siehe oben) vermindert werden, indem das Rändelband am Traggriff langsam mit dem Daumen der am Traggriff befindlichen Hand abwärts bewegt wird und die gewünschte, geringere Lautstärke erreicht ist.

Ausnutzen der Richtwirkung der Rahmenantenne.

Soll in der Nähe des Störers die Richtwirkung des Rahmens mitausgenutzt werden, so wird bei allein eingeschalteter Rahmenantenne das Suchgerät in eine solche Lage gebracht, daß im Kopfhörer die größte Lautstärke zu beobachten ist (Schwenken des Koffers). In dieser Lage wird nun entweder die Rückkopplung vermindert oder — wenn dies schon geschehen ist — der eine oder andere Abstimmkreis so weit verstimmt, daß der Störer gerade noch zuverlässig zu erkennen ist. Lautstärkeunterschiede sind nun leicht zu erkennen; nähert man sich dem Störer, so nimmt dieselbe zu, entfernt man sich von ihm, so nimmt die Lautstärke rasch ab. Die Anwendung der Rahmenantenne in dieser Weise empfiehlt sich nur dann, wenn man einwandfrei beurteilen kann, daß eine Nebenbeeinflussung (Irreführung) durch Metallmassen u. dgl. ausgeschlossen ist.

Aufsuchen des Störers mit Hilfe sekundärer Störungsträger.

Kann man in der Nähe des Störers, z. B. beim Abhören an verschiedenen Netzpunkten verschiedener Stockwerke eines Gebäudes, keinen Lautstärkeunterschied feststellen, ist also der Abfall der Störspannung im Störungsträger vom Störer bis zu den verschiedenen Abhörstellen zu gering, so empfiehlt es sich, allein mit der Tastantenne zu arbeiten. Dazu muß nach einem sekundären Träger der Störspannung gesucht werden; als sekundäre Störungsträger kommen z. B. Leitungen von Schwachstromklingelanlagen oder ähnliche ausgedehnte Leitungsnetze in Betracht. Auch bei dieser Suchart ist mit besonderer Sorgfalt auf stets gleichen Kopplungsgrad zwischen Tastantenne und Störungsträger bei den verschiedenen Abhörstellen zu achten. Ist mit dem einmal gewählten Störungsträger, z. B. Klingelanlage, der Störer nicht zu ermitteln, so muß ein gleicher Suchgang von vorne mit einem anderen Störungsträger begonnen werden (Gasleitungen, Treppenlichtanlage u. ä.).

Zusammenfassung.

Voraussetzung für das Gelingen des Störsuchganges ist also:

1. Sorgfältiges, einmaliges Einstellen des Geräts bei überzogener Rückkopplung zu Beginn des Suchganges.
2. Abhören tunlichst nur an Stellen ähnlicher Art unter möglichst gleichen Kopplungsbedingungen.
3. Die Richtwirkung des Rahmens nur dann benutzen, wenn man einwandfrei beurteilen kann, daß eine Beeinflussung des Rahmens durch Metallmassen, unsichtbare Netzleiter oder ähnliches ausscheidet.

Um die vielen Vorzüge des Gerätes restlos ausnutzen zu können, ist es unbedingt erforderlich, sich über die Durchführung von Störsuchgängen eingehend zu unterrichten.

Abstimmen des Gerätes.

Oberhalb des Zugschalters zum Ein- und Ausschalten befindet sich ein gerändertes Band (d, Bild 4 u. 6), durch das die Rückkopplung betätigt wird. Zieht man das Band nach oben, so wird die Rückkopplung angezogen (vergrößert); der Zugschalter und die Rückkopplung können mit der Hand bedient werden, die den Traggriff umfaßt. Mit der anderen Hand kann man die Abstimmung vornehmen.

Antennengebrauch.

Mit dem Antennenumschalter (f, Bild 4) neben dem Koffertraggriff kann die eingebaute Rahmenantenne ab- bzw. zugeschaltet werden. Bei der Schalterstellung R—A ist der Rahmen angeschlossen. In dieser Stellung kann außer dem Rahmen auch noch die Tastantenne (h, Bild 6) benutzt werden. Dazu ist der Druckknopfschalter (d_k, Bild 4) zu betätigen; der obere Knopf wird hineingedrückt, wodurch die Tastantenne TA angeschaltet wird. Soll mit der Tastantenne allein gearbeitet werden, so ist der Antennenumschalter f auf Stellung T—A zu stellen, wodurch der Rahmen ausgeschaltet wird.

Man beachte besonders:

1. Beim Anschluß der Batterie und der Schirmgitterröhre.

Die geränderten Anschlußmuttern für die Schirmgitterröhre und für die Batterien sind immer nur so weit anzuziehen, bis ein geringer Widerstand spürbar ist. Es ist nicht notwendig, daß die Muttern auf den Kontaktplättchen der Batterien aufsitzen, denn diese Kontaktplättchen dienen lediglich dazu, während des betriebsmäßig eingeschalteten Gerätes die verschiedenen Spannungen messen zu können.

2. Beim Gebrauch der Rückkopplung.

Die Rückkopplung setzt ein (nimmt zu) durch Heraufziehen der Raupe (des Rändelbandes) am Traggriff (d, Bild 4 u. 6), was am besten durch den Daumen der am Traggriff befindlichen Hand geschieht. Man wähle die Rückkopplung nur so stark, wie es zur Einstellung bzw. Auffindung der Störwelle des Störers notwendig ist.

3. Der Gebrauch des Regenschutzes.

Zum Schutze des Störsuchgerätes gegen Regen wird die in der Koffertasche befindliche Regenhaut über das Gerät gestreift. Die Regenhaut besitzt einen Gummizug, durch den die Hand an den Griff des Störsuchgeräts durchgreifen kann. Es ist demnach ohne weiteres möglich, trotz des Regenschutzes das Gerät zu bedienen. Die Kopfhörerschnur wird zweckmäßigerweise auch durch den Gummizug des Regenschutzes geführt.
Nach dem Gebrauch ist die Regenhaut, um ein Zusammenkleben zu vermeiden, sofort zu trocknen und erst dann wieder in die Koffertasche zu legen.